

## Antrag

Hannover, den 05.10.2021

Fraktion der FDP

### **„Eine Vorweihnachtszeit ähnlich wie vor der Pandemie“ - Weihnachtsmärkte in der Realität ermöglichen, nicht nur auf dem Papier**

Der Landtag wolle beschließen:

#### EntschlieÙung

Weihnachtsmärkte gehören zu Niedersachsen und prägen seit Jahrhunderten unsere Innenstädte. Es gilt daher sicherzustellen, dass sie, auch wenn der Pandemie noch Rechnung getragen werden muss, in diesem Jahr wieder stattfinden können. Die Landesregierung hat dieses Ziel ebenfalls anerkannt und dazu Vorschläge für die Änderung der Corona-Verordnung vorgelegt. Diese bauen u. a. auf der Umsetzung eines 3G-Konzeptes mit Einlasskontrollen und vorgegebenen Abstandsregelungen für Stände auf. Niedersachsens Wirtschaftsminister erklärt in einem Pressestatement vom 01.10.2021, dass er sich für die Durchführbarkeit von Weihnachtsmärkten eingesetzt habe: „Mit der kommenden Spezialregelung für Weihnachtsmärkte können wir der Schausteller-Branche Planungssicherheit und den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit auf eine Vorweihnachtszeit ähnlich wie vor der Pandemie geben“.

Tatsächlich sind die von der Landesregierung geplanten Regelungen nicht praktikabel. Weihnachtsmärkte müssten vielfach außerhalb der Innenstädte und ohne die vorweihnachtliche Atmosphäre stattfinden. So erklärt der Vorsitzende des Oldenburger Schaustellerverbandes: „Wir sind zutiefst enttäuscht. Unter diesen Umständen können Weihnachtsmärkte, so wie wir sie kennen, nicht durchgeführt werden“ (NWZ vom 02.10.2021).

Der Landtag fordert daher die Landesregierung auf,

1. Weihnachtsmärkte in den Innenstädten zu ermöglichen,
2. Konzepte wie Einlasskontrollen und Absperrungen nicht zu einer verpflichtenden Bedingung für Weihnachtsmärkte zu machen,
3. den kommunalen Gesundheitsämtern die alleinige Entscheidung über Schutz- und Hygienekonzepte von Weihnachtsmärkten zu überlassen.

#### Begründung

Die Tradition der Weihnachtsmärkte, deren Entstehung auf das 15. Jahrhundert zurückzuführen ist, stammt aus Deutschland. Seit Jahrhunderten erhalten verschiedene Berufsgruppen die Erlaubnis, in der Vorweihnachtszeit ihre Waren auf dem Marktplatz zu verkaufen.

Weihnachtsmärkte sorgen auch heute in den Innenstädten zum einen für stimmungsvolles Ambiente, zum anderen sind sie ein nicht unerheblicher Anteil des adventlichen Umsatzes in den Innenstädten. Menschen auf der Suche nach Geschenken stärken sich zwischendurch durch eine Bratwurst oder einen Apfelpunsch, auch reine Besucher des Weihnachtsmarktes werden auf Geschenkideen für Weihnachten aufmerksam - so verstärken sich der örtliche Einzelhandel und die Anbieter auf dem Weihnachtsmarkt gegenseitig.

Besonders die Idee der Absperrungen ist nicht zielführend. Ein Weihnachtsmarkt, der außerhalb, umzäunt und mit Zugangskontrollen stattfindet, büÙt automatisch an Attraktivität ein. Auch der positive Wechseleffekt zwischen Einzelhandel und Verkaufsständen ist so nicht mehr vorhanden.

Wesentlich sinnvoller wäre es, die Weihnachtsmärkte weit in den Fußgängerzonen verteilt stattfinden zu lassen und somit die Menschenmengen deutlich zu entzerren. Viele Städte in Niedersachsen haben dieses Konzept im Laufe der Pandemie erfolgreich getestet und umgesetzt.

Christian Grascha  
Parlamentarischer Geschäftsführer

(Verteilt am 05.10.2021)